

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

15.7.1881 (No. 167)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. Juli.

No 167.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Ämtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 5. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Referendar a. D. William Richard Wood in Nassau an der Lahn das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Hahnen Adler zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** gnädigst bewogen gefunden, dem Dr. Philipp Greiff aus Wiesloch, demalst zu Frankfurt a. M., die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Bayern verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu ertheilen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Schloß Mainau, 14. Juli. (Tel.) Gestern Mittag trafen zum Besuch hier ein Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit Prinzess Mary und Prinz Max und Seine Durchlaucht der Fürst mit Prinzessin Amalie zu Fürstenberg. Bald nach der Großherzoglichen Tafel gegen 4 Uhr kehrten die hohen Besuche nach Kirchberg und Donaueschingen zurück.

Nachmittags 4 Uhr begaben sich Seine Majestät der Kaiser und die Großherzoglichen Herrschaften auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ nach Friedrichshafen, wo die Ankunft um 5 Uhr erfolgte. Seine Majestät der König von Württemberg und Seine Majestät der König der Niederlande empfingen unseren Kaiser am Landungsplatze des königlichen Schlosses und geleiteten die hohen Gäste zu Fuß durch den Garten bis zum Schloß, wo Ihre Majestät die Königin und Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin von Edinburgh den Kaiser und die Großherzogin begrüßten. Nach zweistündigem Aufenthalt kehrten Seine Majestät der Kaiser mit den Großherzoglichen Herrschaften nach Mainau zurück. Der Ausflug war von schönstem Wetter begünstigt.

Heute Vormittag halb 12 Uhr erfolgt die Abreise Seiner Majestät des Kaisers nach Gastein. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Victoria begleiten den Kaiser bis Lindau.

Berlin, 12. Juli. Der Bundesrath hat noch in seiner letzten Sitzung die Genehmigung zur Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens gegen die in Wandsbeck erscheinenden „Norddeutschen Nachrichten“ und die „Oldesloer Nachrichten“ wegen Verleumdung des Bundesraths ertheilt. Die Verleumdung wird in den Artikeln gefunden, welche die beiden Blätter über die vom Staatssekretär v. Bötticher im Reichstage verlesene Erklärung gebracht, wonach der Bundesrath es mit seiner Würde nicht für vereinbar halte, sich an der Debatte über den Antrag Richter betreffend den Zollanschluß Hamburgs zu beteiligen. Der diesjährige ordentliche Adelstag der deutschen Adelsvereinigungen fand dieser Tage in Berlin statt und war von

Mitgliedern aus allen Theilen Deutschlands besucht. Das Programm der Adelsvereinigungen formuliert sich in den nachfolgenden sechs Punkten: 1) treues Festhalten an dem apostolischen Glaubensbekenntnis; 2) christlicher Kampf gegen den Materialismus und Egoismus unserer Zeit, insbesondere auch durch Heilighaltung des Sonntags und Sorge für das geistige und leibliche Wohl der Unterebenen; 3) die besondere Aufgabe des Adels ist nicht in die Geltendmachung exklusiver Rechte und Interessen, sondern in Hinange für das gemeine Wohl und die Wahrung der überkommenen Treue für Thron und Vaterland zu legen; 4) eine gewissenhaft christliche Erziehung der Kinder, gleichzeitig gerichtet auf Anstand, Sitte, Ehrbarkeit, Sparlichkeit, wissenschaftliches Streben, Mäßigkeit in materiellen Genüssen und auf Ausbildung der körperlichen Kraft und Gewandtheit; 5) Trost und Hilfe für menschliches Elend jeder Art, namentlich in Ansehung der Standesgenossen in Fällen unvermeideter Unglücks; 6) Wahrung und Pflege des ererbten Grund und Bodens und Widerstreben gegen eine Veräußerung desselben ohne zwingende Nothwendigkeit. Der Vorsitzende der Adelsvereinigungen, Graf v. d. Schulenburg-Beckendorf, sagt in seinem Auftr.: „Wir fordern gleichzeitig zum Eintritt in die deutsche Adelsvereingung auf. Wohl wissend, daß erst die Zukunft unsere Bestrebungen zeitigen wird, daß die Gegenwart fast als verloren für uns zu betrachten ist, geht unser Wunsch namentlich an die adeliche Jugend beider Belantheilte Deutschlands, sich anzuschließen, sich um uns zu scharen, mitzuarbeiten adeliger Pflicht gemäß an der Reorganisation unseres Standes!“

Berlin, 13. Juli. Gegenüber der Behauptung der Blätter, wonach der Finanzminister in Königsberg dahin sich ausgesprochen, daß man zwar das Tabakmonopol erhalten werde, deßhalb aber noch lange nicht auf die Verwendung öffentlicher Mittel zur Erleichterung der Schul- und Armenlasten in den Kommunen rechnen dürfe, hört die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus gut unterrichteter Quelle, daß die Behauptung unrichtig sei.

Chemnitz, 13. Juli. Bei den gestrigen Ergänzungswahlen zum sächsischen Landtage wurden nach vorläufiger Meldung der „Chemnitzer Zeitung“ gewählt: 14 Konserervative, 6 Nationalliberale, 6 Fortschrittler, 1 Gewerbe- und 1 Socialdemokrat (Webel, Leipzig-Land). In Dippoldiswalde ist eine Stichwahl zwischen 2 Konservativen nöthig. Ausgeschieden waren 12 Konservative, 9 Nationalliberale, 8 Fortschrittliche Abgeordnete. Die Wahlbetheiligung war äußerst gering. Die amtliche Feststellung erfolgt Freitag.

Strasburg, 12. Juli. Die Verordnung betreffend die Einsetzung des Abbe Stumpf als Koadjutor des Bischofs von Strasburg und die Veröffentlichung einer päpstlichen Bulle hat folgenden Wortlaut:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.

verordnen im Namen des Reichs, für Elsaß-Lothringen, in Verfolg Unserer Verordnung vom 9. April 1881, was folgt:

Artikel 1. Nachdem mit Unserem Einverständnis der Abbe Dr. Petrus Paulus Stumpf in Strasburg zum Bischof von Casaropel in partibus infidelium ernannt ist und die kanonische Institution als Koadjutor des Bischofs von Strasburg mit dem Rechte der Nachfolge empfangen hat, so wird derselbe in alle mit dieser Stelle verbundenen Würden und Berechtigungen eingesetzt.

Artikel 2. Es wird genehmigt, daß die zu Rom am 13. Mai dieses Jahres gegebene Bulle, durch welche der Abbe Stumpf

zum Bischof von Casaropel in partibus ernannt ist und die kanonische Institution als Koadjutor des Bischofs von Strasburg mit dem Rechte der Nachfolge empfangen hat, in der üblichen Form veröffentlicht werde.

Solches verordnen Wir ohne Anerkennung der in der Bulle enthaltenen Klauseln, Formeln und Ausdrücke, welche mit den bestehenden Gesetzen und den Grundsätzen des Elsaß-Lothringens geltenden Kirchenrechts in Widerspruch stehen oder stehen könnten und unbeschadet aller Uns im Namen des Reichs in Elsaß-Lothringen zustehenden Hoheitsrechte.

Die Bulle ist in das zu diesem Zweck bestimmte Register einzutragen.

Von dieser Eintragung ist am dem Original Vermeel zu machen. Artikel 3. Unser Statthalter in Elsaß-Lothringen ist mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Koblenz, den 8. Juli 1881.

gez. Wilhelm.

ggz. Freiherr v. Manteuffel.

Strasburg, 12. Juli. Die neugegründete Pfennig-Sparkasse eröffnete am vorigen Samstag den 9. ihre Thätigkeit. Der Erfolg des ersten Abends war ein überraschender. In dichtem Haufen drängte man sich um die Tische, fast ausschließlich Kinder. Es gewährte einen wahrhaft wohlthuenden Anblick, all die freudestrahlenden Gesichter dieser jungen Sparer zu sehen; stolz zogen sie mit ihren Büchlein nach Hause. Gewiß waren sie Alle von der Wichtigkeit der Sache durchdrungen. Das Resultat dieses ersten Abends ergab 918 Einleger mit 724 M. 60 Pf.

K. Aus dem Reichslande, 14. Juli. An Stelle des verstorbenen Universitätsprofessors Dr. Wolmann wurde Professor Dr. Janisch, bisher ordentlicher Professor an der Universität zu Prag, als Professor an die Strasburger Universität und Direktor des Instituts für Kunstgeschichte und nachromisch-christliche Epigraphik berufen.

Mün., 12. Juli. In der Sitzung des Ministerbau-Komitees, die gestern Nachmittag zur Feststellung des Ministerbau-Etats 1881/82 stattfand, machte Oberbaurath v. Gale übereinstimmend mit dem Minister-Baumeister Prof. Beyer die erfreuliche Mittheilung, daß die bis jetzt vorgenommenen Untersuchungen hinsichtlich der Verfestigung der Fundamente des Ausbaus des Hauptthurms als zweifellos durchführbar erscheinen lassen. Die Resultate der Untersuchungen werden übrigens noch von einer vornehmlich aus Ingenieuren bestehenden Kommission geprüft werden. Auch ist die Hoffnung vorhanden, daß der Vertrieb der Ulmer Münsterlose nunmehr auch in Preußen gestattet werde. Für Württemberg ist die Genehmigung zu der diesjährigen Lotterie bereits ertheilt; in der ersteren Hinsicht haben sich der Oberbürgermeister v. Heim und Stefan Piffel, unterstützt durch ein Handschreiben Sr. Majestät des Königs, in einer Audienz in Ems an Sr. Majestät den Kaiser gewendet. — Die hiesige Frauen-Arbeitschule veranstaltet in den nächsten Tagen ihre alljährliche Ausstellung weiblicher Handarbeiten. Dieselbe dürfte um so interessanter werden, als sie auch die Arbeiten umfaßt, die zu der gemeinsamen Ausstellung der Gymnasien, Realschulen, Fortbildungsschulen, Frauen-Arbeitschulen etc. nach Stuttgart gesandt werden. Auch Seitens des Vorstands der hiesigen Fortbildungsschule ist verfügt worden, daß die Schularbeiten vor ihrer Abendung der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht werden.

München, 12. Juli. Aus allen Landestheilen liegen nach der „Allg. Ztg.“ Berichte über Vorbereitungen zu den nun unmittelbar bevorstehenden Wahlen vor. Die beiden Hauptparteien entfalten allerdings nicht überall

## Die Erlebnisse der „Bandalia“.

Der vielbesprochene Dampfer „Bandalia“ liegt nun glücklich auf der Rhede von Glasgow. Ueber seine Erlebnisse giebt dem „Berl. Tageblatt“ ausgegangenes Telegramm aus Glasgow interessante Auskunft. Die „Bandalia“ kam Sonnabend nach Mitternacht an der Mündung des Clyde, am Leuchtschiffe an. Eine Anzahl Beamte der Hamburger Gesellschaft, welche schon seit einigen Tagen in Glasgow erwartet hatten, fuhrten auf einem kleinen Dampfer, auf dem sich auch der deutsche Consul eingefunden hatte, sofort dem schmerzlich erwarteten Schiffe entgegen und erreichten dasselbe Sonntag Morgen kurz nach neun Uhr. In großen Scharen fanden die Emigranten auf Deck und tiefer aus vollen Kehlen, denen man die Freude der Errettung aus großer Gefahr anhöre, jubelnd „Guten Morgen“ und „Gott sei Dank“ den Besuchern entgegen. Man empfand mit ihnen deutlich, wie glücklich sie sich fühlten, die Gefahr hinter sich zu wissen. Kapitän Bergold und seine Offiziere allerdings thaten, als ob die ganze Affaire nur ein Hauptstück gewesen sei. Der Kapitän behauptete fortwährend, die Situation sei, den Verhältnissen gemäß, durchaus „charmant“ gewesen. In Wahrheit entspricht das nicht der Lage des Schiffes, wenn man bedenkt, daß 1167 Seelen wochenlang in der größten Gefahr schwebten. Die „Bandalia“ hatte eben am 22. Juni Ventland Firth passiert, die Offiziere saßen bei ihrem Kaffe, als es einen plötzlichen Knack gab. Das Schiff wurde unlenkbar, die Maschinen rasten ungeheuer schnell und es wurde sofort klar, daß der Schraubenschiff verloren gegangen sei. Unter den Passagieren brach eine Panik aus. Die erste Aufgabe war, wieder Ordnung auf dem Schiffe und Vertrauen unter den Passagieren herzustellen. Dann wurde der Plan für die Rettung des Schiffes festgestellt. Man hielte alle Segel auf. Der Unfall passierte im 56. 12 Länge- und 13. 30 Breitegrade. Die Situation war insofern gefährlich, als die „Bandalia“ sich außerhalb der Fahrstraße großer Schiffe befand. Den Offizieren war es sofort klar, daß sie wohl einige Zeit werden treiben müssen, allein sie behaupteten,

auf zwei Monate verproviantirt zu sein. Während der Nacht brannten stets oberhalb des Steuerraumes Feuer, auch wurden unabhässige Raketen abgefeuert, um die Aufmerksamkeit vorüberpassirender Schiffe zu erregen. Es wurden — wie inzwischen ja auch bekannt geworden — mehrere Barken gesprochen, allein dieselben konnten keine Hilfe leisten. Erst am Donnerstag Abend trafen die ausgesendeten Schlepddampfer „Conqueror“ und „Trepas“ die „Bandalia“. Das Schiff wurde, wie üblich vor dem Anlaufen eines Hafens, wieder besichtigungsfähig gemacht, sauber gepußt, gereinigt und gestrichen. Der Freude über ihre Rettung gaben die Frauen durch Singen frommer Lieder Ausdruck. Viele beschäftigten sich, als das Schiff einlief, mit Handarbeiten, meistens mit Stricken. Mit Ausnahme einiger Polen und Ungarn sind die meisten Emigranten kräftige, breitschultrige Norddeutsche, die ihr Heim im Westen, in Iowa, Illinois und Nebraska suchen. An der gewöhnlichen Emigrantenkost fehlte es nicht während der Reise, wohl aber war der Tabak ausgegangen. Die Gesellschaft beschloß, die „Bandalia“ in Glasgow einer gründlichen Reparatur unterziehen zu lassen, und sollen die Passagiere dann mit demselben Dampfer am Dienstag, den 19. Juli absegeln. Eine der interessantesten Scenen ereignete sich Sonntag Nachmittag, ehe der Eingangs erwählte kleine Dampfer zur Rückfahrt nach Glasgow wieder von der „Bandalia“ abließ. Einer der Offiziere rief: „Wer hat Viehle nach Deutschland mitgegeben? Im Nu war ein großer Saal mit Briefen gefüllt, welche die Emigranten schon vorher geschrieben hatten. Die „Bandalia“ bleibt bis Dienstag früh an der Mündung des Clyde und kommt am Mittwoch nach Glasgow zum Einsetzen des neuen Schiffs, der schon fast fertig ist.

## Kleine Zeitung.

(Zur Geschichte der Postkarte.) Der geheime expedirende Sekretär Unger in Berlin veröffentlicht interessante Beiträge zur „Geschichte der Postkarte mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands“. Wir erfahren, daß gegenwärtig jährlich

350 Millionen Postkarten in Europa zur Versendung gelangen; in America beziffert sich ihr Verbrauch allein in den Vereinigten Staaten im Jahre auf rund 250 Millionen. Von den 350 Millionen Postkarten Europas befördert die deutsche Reichspost im Jahre 1879: 122,747,000 Stück, worunter mehr als 16 Millionen Stadt-Postkarten sich befanden. Zur Deckung dieses Bedarfs liefert die Reichsdruckerei in Berlin durchschnittlich täglich 400,000 Formulare im Gewicht von 1360 kg; bei ihrer Herstellung sind nicht weniger als 28 Personen, 3 Schnellpressen und 2 Dampfschneidemaschinen thätig. Die erste Idee zur Einführung von Postkarten ist von dem jetzigen Leiter des deutschen Reichs-Postwesens, Staatssekretär Dr. Stephan, ausgegangen. Derselbe hatte schon in seiner Dienststellung als Geheim-Rath beim früheren preussischen Generalpostamt letzterem einen bezüglichen Vorschlag unterbreitet, war aber damit nicht durchgebrungen. Diese Denkschrift datirt vom Oktober 1865. Sie kam in Karlsruhe auf der 5. Postkonferenz zur Sprache und erweckte das besondere Interesse des geistreichen, weitblickenden Sektionsrath Kolbensteiner, des späteren österreichischen General-Post- und Telegraphendirektors. Durch dessen Einfluß und unter der Fürsprache des Professor Dr. Hermann an der Militärakademie zu Wiener-Neustadt trat die Postkarten-Einrichtung für die österreichisch-ungarische Monarchie am 1. Oktober 1869 in's Leben. Die neuen Karten entsprechen völlig dem von ihrem Erfinder Dr. Stephan schon im Jahre 1865 ausgesprochenen Gedanken. Der sofortige Konsum in Oesterreich stellte sich für ein einziges Quartal auf 2,930,000 Stück. Deutschland führte die Postkarte im Juni 1870 ein. Die deutschen Karten waren etwas größer als die österreichischen; in deutlicher Schrift erhielt das General-Postamt eine Karte, auf welcher Schiller's „Lied von der Glocke“ niedergeschrieben war. Die erste Ausgabe der norddeutschen Postkarten fand in Berlin am 25. Juni 1870 statt; in diesem einen Tage wurden allein in Berlin 45,468 Stück abgesetzt; in noch nicht zwei Monaten waren zwei Millionen Stück ausgegeben. Sofort folgten dem Beispiel Oesterreichs und Norddeutschlands die übrigen Staaten der Welt. Die Karten kamen gerade zur

die gleiche Mäßigkeit und aus manchen Wahlbezirken wird die Beteiligung an den Parteiverfammlungen als ziemlich flau geschildert. Zahlreich besuchte Versammlungen haben in den letzten Tagen namentlich in mehreren mittelfränkischen Wahlkreisen stattgefunden. In Nürnberg ist der Fortschrittspartei diesmal durch die gemäßigten Liberalen eine Gegnerschaft erwachsen, welche das Wahlergebnis nicht als so unbedingt sicher voraussehen läßt, wie bei früheren Landtags-Wahlen. Daß die letztere Partei im theilweisen Bunde mit dem Fortschritt die bisherigen Abgeordneten Grämer und Frankfurter wiederwählen wolle, ist nicht authentisch bestätigt; dagegen steht die liberale Gegenkandidatur der Herren Wahla und Nerretter gegen die bisherigen fortschrittlichen Abgeordneten Schäfer und Strauß fest. In Würzburg bleibt der bisherige Abgeordnete Conrad der Kandidat der Liberalen; ebenso in Regensburg Bürgermeister v. Stobäus; die Klerikalen, welche die Gegenkandidatur des Präsidenten Bonn aufgestellt, haben jedoch einen Aufruf erlassen, welcher das „katholisch-bayerische“ Programm in scharfer Fassung enthält. In Jugsstadt ist dem bisherigen Abgeordneten Ponschab, welcher den Extremen zu gemäßig ist, als Gegenkandidat Hr. Nischler von Wollnath entgegengestellt worden. Von klerikalen Kandidaten haben, außer Hr. Dr. Jörg, neuerdings noch ein Mandat abgelehnt: Dr. Hayler und Dr. Stöckl. Gleiches thaten die Kandidaten der Augsburger „Gewerdepartei“, Oberkonsistorialrath Günther in München und Magistratsrath Brach in Augsburg. Besondere Schwierigkeiten ergeben sich in den südlichen mittelfränkischen Wahlkreisen durch den Bund der Klerikalen mit den protestantischen Konservativen, doch hofft man sowohl in Weihenburg als in Dinkelsbühl die Mehrheit für die Liberalen zu behaupten. Eine eigenthümliche Erscheinung ist der Ruf nach Wahlenthaltung, der sowohl seitens der katholisch-konservativen in Eichstätt wie von den Klerikalen im Wahlkreise Nördlingen erhoben und mit der Hinweisung darauf begründet wird, daß in beiden Bezirken die Katholiken durch die Wahlkreis-Eintheilung, in dem zweitgenannten auch durch die Verbindung der Liberalen und protestantischen Konservativen in die Minderheit gebracht sind. Nachdem die Wahlbewegung schon so weit vorgeschritten ist, kann die Parole der Wahlenthaltung nur als verspätet und unwirksam angesehen werden. Schließlich hat auch die Volkspartei wenigstens in einem Wahlkreise, Fürth-Erlangen-Hersbruck, ihre Kandidaten aufgestellt: es sind die Herren Kunstanstalts-Besitzer Hesse in Fürth, Holzhandler Kröber in München und Oberamtsrichter Chr. Müller in Hersbruck. — Für die Reichstags-Wahl haben die Gemäßigten in Erlangen, als Gegenkandidaten gegen den liberalen Frhrn. v. Stauffenberg, den Professor Adolf Wagner in Berlin (einen geborenen Erlanger) aufgestellt. — Aus der Pfalz wird berichtet, daß die Regierung dem Strafanstalts-Geistlichen Fleischmann in Kaiserslautern die Fortführung der Redaktion der „Pfälzischen Post“ untersagt hat. Dr. Fleischmann hatte sich in den letzten Jahren in hervorragender Weise an der politischen Agitation im Sinne der Orthodox-konservativen betheilig.

**Oesterreichische Monarchie.**

Agram, 13. Juli. Der hiesige Universitätsprofessor der Fundamentallogik, Josef Stadler, ist zum Erzbischof von Serajewo ernannt.

**Italien.**

Mailand, 10. Juli. Die italienische Kunst- und Industrieausstellung in Mailand fährt fort, die Aufmerksamkeit des Auslandes in hohem Grade auf sich zu ziehen. Man sieht hier mit Erstaunen die außerordentlichen Fortschritte und die großartige Ausdehnung, welche die italienische Industrie, besonders die oberitalienische, in den letzten Dezennien genommen hat. Neben

rechten Zeit; welchen Segen sie gestiftet haben, wissen Alle zu erzählen, die 1870 in den Krieg zogen. 10 Millionen Karten gingen von hier an die Armee und von der Armee nach Deutschland zurück. Die französische Regierung der nationalen Bertheiligung folgte am 29. September 1870 sofort dem Beispiele Deutschlands; dann kamen nach dem Kriege die französischen Karten wieder in Fortfall, und erst Anfangs 1873 wurden sie wieder eingeführt. Luxemburg dekretirte die Postkarten am 1. September 1870, die Schweiz am 23. Juli 1870, Großbritannien am 1. Oktober 1870, Belgien und Niederlande am 1. Januar 1871, Dänemark am 1. April 1871, Finnland im Juni 1871, Schweden und Norwegen am 1. Januar 1872, Rußland an eben demselben Tage, Spanien verfügte die Postkarten-Einrichtung am 1. Dezember 1873, ebenso Serbien und Rumänien. Italien folgte am 1. Januar 1874, Griechenland 1876, Türkei 1877, Portugal 1878. Den stärksten Konsum an Postkarten hat unkontingent die amerikanische Union. Zu den einfachen Postkarten kamen bald solche mit Antwortkarten. Durch die billigen Postkarten hat sich die Korrespondenz zu Gunsten der Staatskassen wesentlich gehoben. Im Jahre 1872 erpedirte die deutsche Reichspost 307,042,000 Briefe und 7,727,833 Karten; im Jahre 1873: 337,567,392 Briefe und 24,952,896 Karten. Augenblicklich haben wir auch Welt-Postkarten in 44 Staaten; 73 Länder der Erde korrespondiren auf Karten. Zwischen Deutschland und anderen Staaten bestand 1879 ein Kartenverkehr von 16,614,000 Stück gegen 14,096,000 Stück im Jahre 1878, er erfährt also eine Zunahme von 2 1/2 Millionen Stück. Es war ein glücklicher Gedanke unferst Dr. Stephan, der Welt die Postkarten gegeben zu haben!

(Das Telephon als Quellenfinder.) Graf Hugo Enzenberg, ein Sohn des berühmten gleichnamigen Kunstfreundes, hat eine originelle Anwendung des Telephons, richtiger des Mikrophons, erfunden. Die Umgebung seines Schlosses Trarburg bei Hall in Tirol ist wasserarm, obgleich man nach der Formation der Hügelketten und dem Holzreichtum dort Wasser vermuten sollte. Graf Enzenberg hat nun, um die verborgenen Wasserläufe aufzufindern, an mehreren Abhängen Mikrophone in den Boden gesenkt und dieselben einzeln mit einem isolirten Telephon und einer kleinen Batterie verbunden; zur Nachtzeit, wo die Vibrationen des Bodens geringer sind, belauscht der Graf das Rieseln der Wasser, und es ist ihm auch gelungen, mehrere dünne Wasseradern zu entdecken, welche er verbinden und praktisch verwerten kann.

der Seidenindustrie interessiert besonders auch der hier vor Augen geführte ungemaine Aufschwung, den die Hanf-, Flachs- und Baumwoll-Spinnerei und Weberei Italiens gefunden. Vor wenigen Jahren noch war der mechanische Webstuhl in Italien fast eine Seltenheit zu nennen, heute hat er den Handstuhl so ziemlich überall verdrängt. Während ferner vor kaum einem Dezennium Italien sein Webgarn noch größtentheils importiren mußte, hat sich heute z. B. das Lintificio & Campificio Nazionale in Mailand zu einer der bedeutendsten Hanfspinnereien nicht nur Italiens, sondern des ganzen Kontinents emporgeschwungen und es befristet sich dessen Garnexport allein auf über 4 Millionen Francs jährlich. Dieser bedeutenden Entwicklung in der Textilindustrie stehen die Fortschritte in der Maschinenindustrie würdig zur Seite. Auch hierin sucht Italien mit Erfolg von dem seither an England hauptsächlich bezahlten Tribute sich zu befreien, und Summen, welche früher für Motoren jeder Art, für mechanische Webstühle, für Agrilmaschinen u. s. w. ins Ausland wanderten, fließen jetzt größtentheils den strebsamen oberitalienischen Maschinenfabrikanten zu, welche uns durch ihre Ausstellungen beweisen, daß sie ihre vielfach auf deutschen und schweizerischen Hochschulen erworbenen Kenntnisse trefflich zu verwenden verstehen. Der Mailänder Ausstellung kommt ganz besonders jetzt bei zunehmender Wärme der Umstand zu gute, daß sie inmitten eines großartigen dichtbelaubten Parkes ihren Platz hat. — Ein liebliches Landschaftsbild, theils Garten, theils Wiese, theils Wald, belebt mit Hunderten von Luftmandelnden, breitet sich dieser Park aus, und in Duzenden der überall zerstreuten, lustigen und eleganten Restaurantspavillons werden alle denkbaren Erholungsmitel geboten. (N. A. 3.)

**Frankreich.**

Paris, 13. Juli. Der Senat hat gestern den befehligen arg versäumelten Gesetzesentwurf betreffend die allgemeine Schulpflicht als Ganzes mit 162 gegen 111 Stimmen votirt; bezugleich die von der Regierung nachgesuchte Ermächtigung, die fälligen Handelsverträge bis zum 8. Februar 1882 zu prolongiren.

Das Abgeordnetenhause stellte gestern das Budget der Einnahmen fertig. An weitere Steuerentlastungen war nun einmal, nachdem das Amendement Carriou durchgedrungen, nicht mehr zu denken; doch votirte die Kammer, um auch dem Ackerbau ein Zeichen ihrer liebevollen Gefinnungen zu geben, das vorderhand allerdings nur ganz platonische Amendement Janetel, nach welchem die nächsten disponiblen Ueberschüsse in den Staatseinnahmen bis in Höhe von 40 Millionen zur Gründung eines besonderen Fonds zur Entlastung der Grundsteuer und zur Besserung der bäuerlichen Verhältnisse überhaupt bestimmt werden sollen. Dieser Antrag wurde mit 292 gegen 149 Stimmen angenommen.

Das Marineministerium schreibt die „France“, ist ohne Nachrichten von Sfar. Man weiß nur, daß die Landung noch nicht möglich gewesen ist. Ehe man sie verucht, möchte man das Feuer des Plages aus Schweigen bringen, was für den Augenblick noch sehr schwierig scheint. Daß sich unter den Anführern europäische Ingenieure befinden, ist für Niemand mehr ein Geheimniß. — Nach einem Telegramm der „Agentur Havas“ wären die Araber in Sfar von einem ehemaligen Zögling der Schule von Saint Cyr befehligt, einem geborenen Araber, der früher als Unterlieutenant in der französischen Armee gedient hat.

Paris, 13. Juli. Wegen des morgigen Nationalfestes sind alle Straßen von Paris besetzt und herrscht ein lebhafter Verkehr. — Vou-Amema passirte am 10. Juli Sficca. Der neuliche Angriff der Aufständischen gegen das Schützenbataillon in Kreider bezweckte, den Marsch des Hauptcorps Vou-Amema's zu maskiren. Dieses überschritt Dayafarel und Einay und wandte sich gegen Ain Zerit. Die französischen Truppen brachen zur Verfolgung auf. Ein Telegramm des „Temps“ aus Oran meldet Feuersbrünste und Mordthaten, welche von verschiedenen Punkten Tell's zwischen den tunesischen Soldaten und den französisch algerischen Unterthanen stattfanden; in Tunis fand eine Schlägerei statt, wobei zwei Algerier verwundet wurden.

Paris, 14. Juli. Die Nachricht vom Scheitern der Verhandlungen über den französisch-britischen Handelsvertrag ist nach der „Ag. Havas“ unrichtig und die Hoffnung eines günstigen Resultats nicht aufgegeben. Das Gerücht, Gladstone werde wegen des Handelsvertrages selber hierherkommen, bedarf der Bestätigung.

**Belgien.**

Brüssel, 13. Juli. Kammer. Die Ueberweisung des Amendements Janson an die Centralsektion erfolgte durch folgende mit 72 gegen 58 Stimmen angenommene Tagesordnung: „Die Kammer erklärt sich, von der Erklärung der Regierung Akt nehmend, mit der Verweisung des Amendements Janson an die Centralsektion einverstanden.“

**Großbritannien.**

London, 11. Juli. Von welchem Gesichtspunkte man auch die vorgestrige große Freiwilligenmusterung in Windsor betrachtet, schreibt man der „Edin. Jtg.“, sie war ein großer Erfolg, ein glänzendes Schauspiel und ein ehrendes Zeugniß für die Bertheidigungskraft des britischen Volkes. England hat nie eine so große Truppenzahl zusammen gesehen, und in keinem anderen Lande hat man jemals eine so beschaffene Truppenzahl gesehen: das sind die beiden Ergebnisse der Musterung. Nicht weniger als 54,000 Mann sammelten sich gestern in Windsor aus allen Theilen des Königreichs; während weder Cromwell noch Wellington jemals über mehr denn 50,000 Mann geboten. Ob Vittoria deshalb glücklicher zu preisen ist, als Elisabeth, wie ich in englischen Blättern lese, mögen die Engländer selbst beurtheilen. Jedenfalls hat Königin Vittoria es erlebt, daß sich in England aus dem Volke heraus eine Wehrkraft bildete, welche zur Bertheidigung des Landes genügt, während in allen kontinentalen Ländern die Organisation von oben ausging und in ihren Anfängen mit unbarmherziger Strenge zum Waffendienst zwang. Beide Systeme haben ihre Vorzüge; eines schickt

sich nicht für alle und England mag mit dem seinigen wohl zufrieden sein — wenigstens so lange es nicht die Probe zu bestehen hat. Um 2 Uhr Nachmittags waren sämmtliche Freiwilligen auf dem Paradeplatze eingetroffen; die Eisenbahnen hatten sich selbst übertrassen, denn der gewöhnliche Personenverkehr erlitt trotz der massenhaften Heereszüge kaum einen merklichen Verschub. Der Signalschuß zur Vorbereitung erschallte um 3 Uhr; um 4 Uhr standen die Truppen musterungsbereit und nach 5 Uhr trafen die Königin und ihr Gefolge in offenen Wagen ein. Im ersten Wagen saßen außer ihr die Prinzessin von Wales und die Kronprinzessin von Deutschland; im zweiten die Prinzessinnen Christian, Luise, die Herzogin von Connaught u. s. w. Vor der Königin ritten der Kronprinz von Deutschland in der weißen Garde-Kürassier-Uniform und der Großherzog von Hessen. Man fuhr zunächst an dem zweiten Armeecorps vorbei, das unter dem Oberbefehl des Generals Lygon stand, und dann am ersten, welches der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar befehligte, und stellte sich hierauf am Gupfunkte auf, um von 5 1/2 Uhr bis 7 Uhr 10 Minuten die ganze Schar vorbeimarschiren zu lassen. Die Ordnung war eine fast muster-giltige und der Anblick der strammen und wohlgeleiteten Mannschaften entlockte wiederholt lautes Beifallrufen der Zuschauer. Nicht weniger als 150 Mann hatten während des Tages wegen Unwohlsein auszutreten; doch waren alle bis auf acht schon im Stande, Abends mit dem Zuge zurückzukehren. Dauert die Freiwilligenbewegung im bisherigen Maßstabe fort, so wird sie auch in den Augen continentaler Strategier Bedeutung erhalten. Jedenfalls glaubt man hier, das Freiwilligenkorps werde schon jetzt allen regelmäßigen Truppen erlauben, nach draußen zu gehen und die Bertheidigung Englands nöthigenfalls ihnen zu überlassen. — Der Eisenbahn-Mörder Arthur Detroy-Mapleton hat seine Selbstbeherrschung wieder gewonnen und läugnet den Mord Gold's mit frecher Stirn. Er befindet sich jetzt in Leves, wo er am Samstag verurtheilt ward. Neues hat er in keiner Weise ausgesagt.

**Rußland.**

St. Petersburg, 13. Juli. Laut Zirkular des Marineministeriums ist Admiral Popow seiner Bitte gemäß der Stellung als Präsidirender des technischen Komitès des Marineministeriums entbunden worden mit Belassung der Würde eines Generaladjutanten und Mitgliedes des Admiraltätsrathes.

**Bulgarien.**

Sifowo, 13. Juli. Die große Nationalversammlung hat durch Akklamation einstimmig die Bedingungen des Fürsten angenommen. Die Session der Nationalversammlung wurde geschlossen.

Sifowo, 14. Juli. (Tel.) Der Fürst erließ eine Proklamation, in welcher er für das Vertrauen und den Ausdruck der Treue der Nationalversammlung dankt. Er will trotz seiner außerordentlichen Vollmachten die Landesvertreter alljährlich zur Berathung des Budgets und allgemeiner Landesinteressen zusammenberufen und appellirt an alle Patrioten, mitzuwirken an dem großen Werke, das er mit Gottes Segen zu des lieben Bulgaren-Volkes Heil zu vollenden hofft.

**Nordamerika.**

Washington, 13. Juli. Bulletin von 8 1/2 Uhr früh. Der günstige Fortschritt im Zustande Garfields dauert fort.

New-York, 2. Juli. Einwanderung. Während der mit dem 18. Juni beendeten Woche wurden in Castle Garden zusammen 12,423 Einwanderer gelandet. Für den Monat Juni stellt sich die Einwanderung auf 59,416 Personen gegen 42,027 Personen in demselben Monat 1880. In den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres wurden zusammen 241,498 Einwanderer im hiesigen Hafen gelandet, gegen 176,985 in dem gleichen Zeitraum 1880, mithin ergibt sich für 1881 eine Zunahme von 64,513 Personen in der Einwanderung.

In einer am Donnerstag dieser Woche abgehaltenen Sitzung der hiesigen Einwanderungskommission wurde die von mehreren Passagieren des kürzlich hier eingetroffenen Dampfers „Zeeland“ von der Red Star Line wegen schlechter Verpflegung und Behandlung erhobene Klage in Folge ungenügender Begründung abgewiesen. In derselben Sitzung gaben verschiedene Resolutionen, laut welchen die verschiedenen Dampfschiffs-Gesellschaften aufgefordert werden sollen, im Einklange mit dem kürzlich erlassenen Gesetz, die festgesetzte Kopfsteuer von einem Dollar für jeden von hier gelandeten Einwanderer halbirt an den Stadtkämmerer abzuführen, zu äußerster lebhaften Debatten Anlaß, ohne daß jedoch hierbei irgendwelches Resultat erzielt wurde.

Vom hohen Norden. Vom Kommandanten des Ver. Staaten Dampfers „Corwin“, Kapit. Hooper, ist in Washington ein, Analaßta, 20. Mai 1881, datirter Bericht eingelaufen, dem folgende Daten entnommen sind: Nach einer Fahrt von 12 1/2 Tagen von San Francisco aus, die, abgesehen von einem Schneesturm in der Nähe der Insel, von schönem Wetter begünstigt war, langte der Dampfer am 17. Mai in Analaßta an. Hier wurde in Erfahrung gebracht, daß der Winter ausnahmsweise mild gewesen, und nur in der letzten Zeit starke Schneestürme eingetreten seien, in Folge deren die Insel noch jetzt ganz schneebedeckt ist. Hooper erwartete bis zum 22. Mai hinreichende Kohlenvorräthe eingekommen zu haben, um an diesem Tage nach den Seal-Inseln aufbrechen zu können. Von da beabsichtigt er, nördlich längs der sibirischen Küste hinaufzufahren. Falls er die erforderlichen Hunde aufreiben kann, will er eine mit Vorräthen für zwei Monate ausgestattete kleine Schlittenexpedition von Kap Serbe aus längs der sibirischen Küste ausfahren, um möglichen Falls auf diese Weise etwas von der „Jeannette“ und den vermissten Ballfischfabrikanten in Erfahrung zu bringen. — Der Dampfer „Alliance“ ist am 29. Juni von St. Johns, New Foundland, nach der Insel Island abgegangen, um von dort nach Spitzbergen zu gehen und gleichfalls Nachforschungen nach der „Jeannette“ anzustellen.

**Südamerika.**

Buenos-Ayres, 10. Juli. Der zwischen den Republiken Chili und Argentinien bestehende Grenzkonflikt kann nunmehr als beigelegt angesehen werden. Auf die Dispositionen zu einem glücklichen Arrangement ließ schon

die Botschaft schließen, mit welcher der Präsident von Chili den Kongress von St. Jago am 1. Juni eröffnete und welche mit den allenthalben sehr bemerkten Worten schloß: „Jetzt werde ich mit Eifer zur Abschließung eines Vertrags mitwirken, welcher beiden Ländern erlaubt, die nachbarlichen Bande enger zu schließen, und für immer jede Eifersucht, welche die beiden Ländern notwendige Freundschaft trüben könnte, zu verbannen vermag.“ Seither wurden nun die zum Arrangement der Streitangelegenheit vom nordamerikanischen Gesandten in St. Jago gemachten Vorschläge von der chilenischen wie von der argentinischen Regierung angenommen. Der Wortlaut des Uebereinkommens ist zwar bis zur Stunde nicht in die Öffentlichkeit gedrungen, über den wesentlichen Inhalt desselben wird jedoch aus zuverlässiger Quelle das Folgende bekannt: Als Grenze zwischen Chile und der argentinischen Republik ist die Höhe des Andes-Gebirges bis zum Breitengrade 52° 40' und zum Längengrade 72° und von der Dungeßspitze bis zum Jungfrauen-Kap festgesetzt. Das Feuerland wird in zwei ungefähre gleiche Theile, einen nördlichen und einen südlichen, getheilt. Die Errichtung von Forts oder Stationen im freitragenden Gebiet bleibt beiden Republikern unterjagt. Das Weidrecht, diesen Ausgleich herbeigeführt zu haben, gebührt den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 14. Juli.** Das „Gesetz- und Verordnungsbl.“ Nr. 17 von heute enthält 1) eine landesherrliche Verordnung vom 12. d. M., die Dienstverhältnisse der Gerichtsvollzieher und die Befugnisse von Zustellungen betr. Hier nach haben die Gerichtsvollzieher sowie deren Stellvertreter für die von ihnen vorgenommenen Dienstverrichtungen die durch die Reichsgebührenordnung vom 24. Juni 1878 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 29. Juni d. J. bestimmten Gebühren zu beziehen. Soweit nicht etwas Anderes bestimmt ist, finden diese Gebühren auch bei Geschäften Anwendung, welche nicht auf den Reichs-Gebührenordnung beruhen. 2) Eine Bekanntmachung des Großherzogs, Ministeriums der Finanzen vom 2. Juli, die Beaufsichtigung und Unterhaltung der Hafenanlagen betreffend.

**Karlsruhe, 14. Juli.** Durch Staatsministerial-Erlassung vom 23. Juni d. J. wird den Häfen zu Rehl, Maxau und Leopoldshafen die Eigenschaft als Freihäfen entzogen und es hat vom 1. Januar 1882 an die gesammte Verwaltung dieser Häfen, sowie die Leitung der technischen Unterhaltung sämtlicher übrigen Hafenanlagen in den Geschäftskreis des Großherzogs, Ministeriums des Innern überzugehen.

Vom Großherzoglichen Ministerium wird die auf Herbst d. J. zu besetzende Stelle eines Vorstandes an einer der landwirthschaftl. Kreis- und Winterschulen des Landes, welche mit Ausübung der Wanderlehrerbefähigung verbunden ist, zur Bewerbung ausgeschrieben. Solche Bewerber, welche längere Zeit in der Landwirtschaft praktisch thätig gewesen und mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen vertraut sind, werden besonders berücksichtigt.

**Karlsruhe, 14. Juli.** Aus der am 9. Juli stattgehabten Sitzung des Hauptkomitees der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung wurde anlässlich des Geburtstages des Protektors der Ausstellung, Sr. Königl. Hoheit des Erbprinzen, an diesen ein Beglückwünschungs-Telegramm geschickt.

Die hierauf von Sr. Königl. Hoheit an den Vorsitzenden gerichtete telegraphische Antwort lautet:

W o t s d a m, 10. Juli 1881.

Ich bitte, dem Hauptkomitee für seine freundlichen Glückwünsche meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

F r i e d r i c h, Erbprinz von Baden.

**Aus Baden, 14. Juli.** Die Benützung des Friedrichsbades in Baden hat, wie sie schon bisher von Jahr zu Jahr stetig zunahm, auch in der laufenden Saison gegenüber derjenigen des Vorjahres eine erhebliche Steigerung erfahren. Eine Vergleichung der Frequenzzahlen vom Monat Juni d. J. mit denen für den gleichen Monat 1880 liefert hierfür einen vollständigen Beweis. So belief sich z. B. die Summe der abgegebenen Bäder, Douchen und Inhalationen im Juni 1881 auf 6544 mit einem Gesamtumsatz von 9291 M. 30 Pf., im Juni 1880 dagegen nur auf 5541 mit einem Gesamtumsatz von 7547 M. 90 Pf. Der Erlös aus Besichtigungsarten betrug im Juni d. J. 832 M. gegen 587 M. im Vorjahre. Die durchschnittliche tägliche Bäderabgabe ist von 184,70 im Juni 1880 auf 218,13 im Juni 1881, die durchschnittliche Tageseinnahme von 271 M. 16 Pf. im Juni 1880 auf 337 M. 44 Pf. im Juni 1881 gestiegen. Einer wesentlich stärkeren Benützung haben sich die Gesellschaftsbäder zu erfreuen (1880 1946 Herren, 543 Damen; 1881 2448 Herren, 707 Damen) und unter diesen wieder vorzugsweise die Bäder in heißer Luft (1880 688 Herren, 265 Damen; 1881 881 Herren, 340 Damen), sowie in warmem Wasser (1880 502 Herren, 109 Damen; 1881 898 Herren, 185 Damen). Es geht hieraus namentlich auch hervor, daß die schon im vorigen Jahre konstatierte gesteigerte Vorliebe der Damen für diese Bäder inzwischen keinen Rückgang erfahren hat.

**Roßbach, 13. Juli.** Heute fand hier die erste Jahresfeier der „Anstalt für schwachsinigende Kinder“ statt. Es hatten sich dazu nicht nur viele auswärtige Freunde dieser Anstalt aus Nah und Fern eingefunden, sondern auch die hiesige Bevölkerung beteiligte sich sehr zahlreich an dem Feste. Um 2 Uhr Nachmittags fand Gottesdienst in der protestantischen Kirche statt, wobei Herr Oberkirchenrath Silg die Festpredigt hielt und die zahlreich Versammelten schließlich zu Liebeswerken für die junge, auf christlichem Geiste beruhende Anstalt aufmunterte. Der zweite Theil der Feier fand in dem Garten der etwa eine Viertelstunde von hier gelegenen Diözesananstalt selbst statt. Nach Abington eines Liedes erstattete der Hausvater der Anstalt, Herr Lehrer Bergner, eingehenden Bericht über den Bestand des Instituts, die Art der Wirksamkeit des Lehr- und Bortepersonals, die erreichten Resultate u. s. w. Im abgelaufenen ersten Jahre des Bestandes zählte die Anstalt im Ganzen 34 Jünglinge, 21 Knaben und 13 Mädchen; davon sind 4 Knaben ausgetreten und ein Mädchen starb an der Halsbrüune. Näheren Bericht über die Anstalt selbst behalten wir uns vor.

**Freiburg, 13. Juli.** Trotz der tropischen Hitze war gestern das Konzert des Philharmonischen Vereins in der Kunst- und Festhalle recht gut besucht, — kein Wunder, da die hochbegabte Sängerin Bianca Bianchi ihre Mitwirkung

zusagte hatte. Wie anderwärts, so war auch hier der Beifall für die Sängerin ein begeistertes und stürmisches, namentlich bei dem Schlußlied „Das Weiden“ von Mozart, welches auf allseitigen Verlangen wiederholt werden mußte. Ein Kritiker eines hiesigen Blattes bewahrt nur, und wie uns scheint, mit Recht, daß die Stimme unserer vaterländischen Künstlerin in der tieferen Lage etwas Noth gelitten habe und daß sich ein gewisses Zittern bei mehr gehaltenen Tönen befunde, offenbar in Folge der Anstrengung der Stimme in dem kolossalen Raume des Wiener Opernhauses. Besonders rühmende Erwähnung verdient noch das Spiel des Herrn Pianisten Oskar Meza dahier, eines wahren Eigendivulsen. Das ganze Konzert war wieder mit bekannter Meisterschaft von Herrn Musikdirektor Dimmler arrangirt und geleitet. — Gestern fand eine Studentenversammlung in der Aula der Universität statt, welche eine Adresse an Sr. Königl. Hoheit den Großherzog als Rektor magnificentiſsimus anlässlich der silbernen Hochzeit des Großherzoglichen Paares beschloß. Ein Komitee wurde mit der Ausführung der Adresse beauftragt. Außerdem wurde eine Adresse an die deutschen Studenten in Prag vorgeschlagen und mit lebhaftem Beifall angenommen. Leider brach zu Anfang der Versammlung ein heftiger Zwist zwischen den Corpsstudenten und den andern Studierenden aus. Erstere verließen gleich zu Anfang der Versammlung den Saal, weil ein Nichtcorpsstudent zum Vorsitzenden gewählt wurde, während die übrigen zum Präsidium für berechtigt erachteten. — Der Fremdenverkehr hat sich bis vor kurzem nicht besonders stark angelesen; erst seit den jüngsten Tagen ist eine wesentlich stärkere Frequenz eingetreten und sind die roten Bäder in reichlicher Zahl zu sehen. — Gestern hat man in Herdern mit dem ersten Roggenchnitt begonnen.

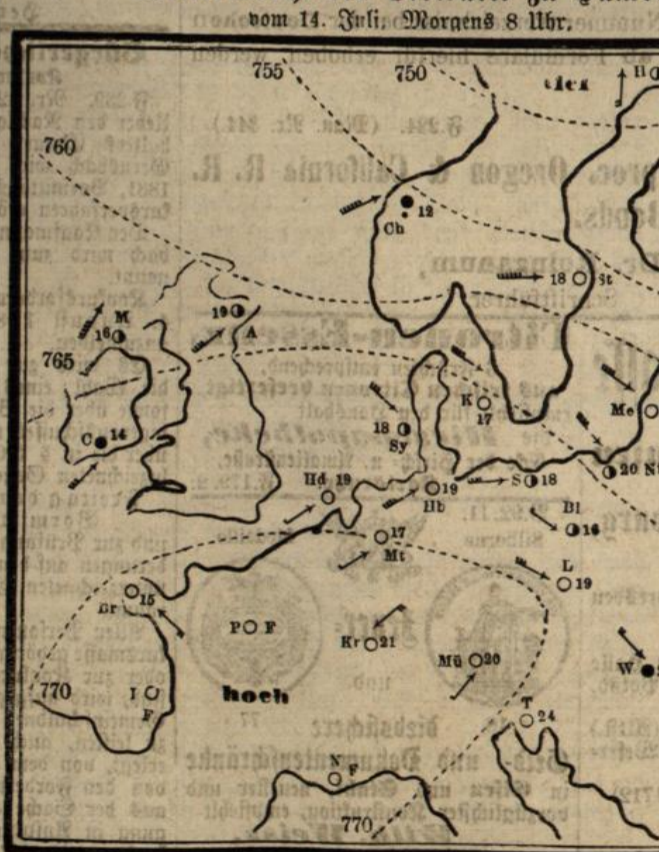
**Konstanz, 11. Juli.** Heute gingen die Verhandlungen des Schwurgerichts zu Ende. In der Kaffe des Kirchenfonds-Rechners Jakob Kammerer von Oberschwab zeigte sich im letzten Winter ein Kassensmangel von über 1700 M. Ungeachtet bedenkl. Verfüge des Gemeinderaths und der Stiftungskommission, die Sache zu vertuschen, welche übrigens auch zur Deckung des Defizits bis auf einen unerheblichen Rest führten, kam der Fall zur gerichtlichen Untersuchung, und ist Kammerer geständig, den Defekt schon seit dem Jahre 1874 durch Unterschlagungen bewirkt zu haben, die er durch unrichtige Buchführung verdeckte. Er wurde unter Annahme milderer Umstände mit einem Jahre Gefängnis bestraft, wovon 2 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt gelten. — Der 50 Jahre alte Barbier Johann Heller von Bülchingen, ein arbeitscheuer und dem Trunk ergebenen Mann, der schon im Jahre 1875 auf Selbstmord wegen Brandstiftung mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft wurde, hat sich in den Kopf gesetzt, daß mit seiner geschiedenen Ehefrau der Bürgermeister Wäger von Bülchingen ein vertrauliches Verhältniß unterhalte, und ist geständig, aus Rache hierwegen in der Nacht vom 29.—30. d. M. das zweistöckige Wohnhaus Wäger's durch Anzündung eines mit demselben zusammengebauten Schöpfes eingekerkert zu haben; am Tage nach der That stellte er sich bei der Genbarmerie. Die Untersuchung seines Seisteszustandes ergab keine Spur von Geistesstörung. Es wurde gegen ihn auf eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren, Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

**Aus Baden, 14. Juli.** Eine gemeinschaftliche Generalversammlung des Badischen und des Elsaß-Lothringischen Zweigvereins für das höhere Mädchenschul-Wesen findet am kommenden

### Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Juli	Barom. in O.	Thermom. in O.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
13. Nachts 9 Uhr	756.6	+23.0	62	ER.	bedeckt	dunstig.
14. Morgs. 7 Uhr	759.2	+19.6	75	ER.	klar	heiter.
„ Mittags, 2 Uhr	758.7	+27.8	53	E.	w. bew.	

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 14. Juli, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimetern.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
Aberdom.	Berlin.	Breslau.	Cott.	Christiansb.	Hamburg.	Hannover.	Karlsruhe.	Königsb.	Leipzig.	Magdeburg.	München.	Nürnberg.	Paris.	Petersburg.	Reims.	Riga.	Sankt Petersburg.	Stettin.	Strasburg.	Toronto.	Wien.	Zürich.			

**Ueber die Witterung.** Das Luftdruck-Maximum, welches gestern im Südwesten lag, hat sich an Umfang und Intensität zu nehmen über Frankreich und Süddeutschland ausgebreitet, während gleichzeitig die gestern erwähte Depression im Nordwesten nach Nordskandinavien fortgeschritten ist. Ueber Centraleuropa dauert das ruhige, heitere und trockene Wetter allenthalben fort. Ueber Nord- und Mitteldeutschland, das ostdeutsche Binnenland ausgenommen, haben die der Druckverteilung entsprechenden schwachen nordwestlichen Winde Abkühlung gebracht, so daß in ganz Deutschland die Temperatur der normalen wieder nahe liegt.

den Samtag, den 16. d. M., Morgens 10 1/2 Uhr, zu Straßburg im Saale der Aubette (am Kleberplatz) statt. Die Tagesordnung bildet: 1) Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Elsaß-Lothringischen Zweigvereins. (Feststellung der Präsenz.) 2) Wahl des Präsidenten, des Vicepräsidenten und der Schriftführer für diese Versammlung. 3) Ueber deutsche Rechtschreibung. Berichterstatter: Oberlehrer Gruen-Straßburg. 4) Soll in der höheren Mädchenschule Gesundheitslehre gelehrt werden? Berichterstatter: Rektor Dr. Thordede-Heidelberg. 5) Antrag in Betreff der Beteiligung der Lehrerinnen der beiden Vereine an der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt. Berichterstatter Rektor Dr. Pöhllein-Karlsruhe. 6) Wahl des Versammlungsortes für das nächste Jahr. Nach Schluß der Versammlung findet um 2 Uhr ein gemeinsames Mittagsmahl im „Europäischen Hof“ (Blauwollengasse Nr. 19) statt.

In Galtlingen fand am 10. d. M. eine zahlreich besuchte Versammlung liberaler Protestanten aus den Dörfern Mühlheim, Lörach und Schopfheim statt. Der Vorsitzende Däublin bestritt, daß im evangelischen Volk Badens das Bedürfnis nach einem neuen Gesangbuch sei, und tadelt die Entwurf der Oberkirchenbehörde. Kreis-Schulrath Dr. Wegoldt von Lörach berichtete über den Katechismenentwurf; er wünscht Ablehnung desselben und statt dessen eine kleine Sammlung von Bibelprüchen. Im Falle der Unerreichbarkeit dieses Vorschlags will er den Entwurf nur unter den Bedingungen gebilligt haben, daß die noch vorhandenen Verträge abgestellt und daß nur die Sprüche gelernt, die Fragen und Antworten aber nur erklärt werden. Bezüglich der Barwahl-Frage referirte Stadtpfarrer Höpffetter von Lörach. Derselbe erklärte sich unter Zurückweisung aller die Rechte der Gemeinde schmälern Vorschläge für eine der Oberkirchenbehörde zu übertragende diskretionäre Gewalt, wonach das Wahlrecht der Gemeinden nur in einzelnen Fällen sistirt und die betreffende Pfarrei auf eine bestimmte Zeit verwaltet werde. In der Versammlung herrschte vollkommene Einigkeit im Sinne der von den Referenten gemachten Vorschläge.

**Oberkirch.** Nach dem Berichte der Renththal-Eisenbahn-Gesellschaft über das Geschäftsjahr 1880 beträgt die Gesamtsumme 109,327 M. 15 Pf. Der Dividendenschein soll mit 4 M. 50 Pf. pro Aktie eingelöst werden.

**Stühlingen.** Am 12. früh ist das gemeinschaftliche Wohnhaus des R. Heizmann und der Joh. Basler Wwe., sowie das Haus des R. F. Kehl abgebrannt.

**Schlussee.** Die Säge und das Wohnhaus des W. Pfele in Schwarzhalden brannte am 9. d. M. nieder.

### Neueste Telegramme.

**Windau, 14. Juli.** Seine Majestät der Kaiser ist in Begleitung der Großherzoglich Badischen Familie unter dem begehrtesten Jubel der Bevölkerung gegen 2 Uhr von der Mainau hier eingetroffen und alsbald nach Rosenheim weitergereist.

**Sikow, 14. Juli.** Der Fürst empfing heute das diplomatische Corps und den Vertreter der Bforte, Nihad Pascha. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Stoiloff Minister des Aeußern, der russische General Grlow Kriegsminister, Oberst Remelinger Minister des Innern, Jezesowicz Finanzminister, Checharoff Justizminister.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 14. Juli 1881.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% D.-R.-Anleihe	102.25	Berg.-Wit.	123.18
4% Preuß. Cons.	102.25	Medl. Frd.-Frang.	—
4% Baden. Präm.	101.93	Eisabahn-Bahn	182 1/2
4% Bayern	—	Fra.-Joh.-Bahn	167.25
4% Oest. Goldrente	82 1/2	Galizier	284.75
4 1/2% „ Silberrent.	68 1/2	Lombarden	108 1/2
4 1/2% „ Papierrente	67 1/2	Nordwestbahn	191.37
6% Ungar. Goldr.	102 1/2	Staatsbahn	310 1/2
5% Russ. Obl. 1877	92 1/2	Prioritäten.	
5% „ Orientanleihe	—	Nordwestb. Lit. A.	90.31
11. Em.	60 1/2	Gottthardbahn	99.81
6% Amerika 1881	—	5% Oest. Südbahn	100.93
5% „ (Conf.)	—	3% „	57.06
Banken.		5% D. F.-St.-B.	105 1/2
Deutsche Reichsb.	151	3% „	78.—
Basler Banker.	180.50	Loose, Wechsel und Sorten.	
Oest. Kreditaktien	312 1/2	5% Oest. Post	129 1/2
Darmstädter Bank	172 1/2	Ungar. Loose	238.80
Deut. Effekt.-u. W.	—	Wechsel a. Amst.	189.40
Bank	139	„ Lond.	20.50
Deut. Handelsges.	59	„ Paris	81.20
Discanto Comm.	231.75	„ Wien	174.50
Meininger Bank	102 1/2	Napoleons'or	16.23—27
Schaffh. Banker.	91 1/2	Lendeng: fest.	—
Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditaktien	627.—	Kreditaktien	356.—
Staatsb.	621.—	Lombarden	—
Lombarden	216.50	Anglobank	150.80
Disc.-Commant.	231.50	Napoleons'or	9.81 1/2
Reichsbank	—	Lendeng: reservirt.	—
Parahütte	114.50	Berant. Red.: J. B. S. K. Mittel in Karlsruhe.	
R. Ober-Usfer.	161.—		
Lendeng: fest.	—		

### Karlsruher Standsbuch-Auszüge.

**Geburten.** 9. Juli, Adolf Richard, B.: Edd. Kunze, Bildhauer. — 11. Juli, Fina Marg., B.: K. F. Gleisner, Briefträger. — Karl, B.: Carl Lorenz, Sergeant. — 13. Juli, Olga Ernestine Meta, B.: Aug. Luyke, Großh. Stalldiener. — Moritz Emil, B.: Sigm. Behr, Kaufmann.

**Todesfälle.** 13. Juli, Elisabeth Gruninger, Privatierswitwe, 77 J. — Jakob, 3 J., B.: Sober, Maurer. — Adolf Abraham, Chem.-Kaufmann, 26 J. — 14. Juli, Katharina Stutz, Bädermeisters-Ehefrau 36 J.

**Wienheim, 12. Juli.** Elis. Fild, geb. Reichardt. — Buggingen, 12. Juli, Maria Barb. Fünfgeld, geb. Pöter, 81 J.

**Todesanzeige.**  
 F. 233. Karlsruhe.  
 Statt jeder besonderen Anzeige widme ich Freunden und Verwandten tiefergütter die Trauernachricht, daß es Gott gefallen hat, meinen theuren, innig geliebten Mann,  
**Herrn Adolph Becker,**  
 Rentner,  
 heute Morgen um 1/9 Uhr durch einen sanften Tod in die ewige Heimath abzurufen.  
 Karlsruhe, den 14. Juli 1881.  
 Die tieftrauernde Gattin:  
 Emilie Becker, geb. Lemble.

Von Freitag, 15. Juli cr.  
 für nur kurze Zeit!  
 im kleinen Saale der  
**Gesellschaft „Eintracht“:**  
 Ausstellung von  
**Hans Makart's**  
 Gemälde-Cyklus

**„Die fünf Sinne“.**  
 Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags.  
 Entrée 50 Pfg. F. 235.

**Heirathsgesuch.**  
 Ein junger gebildeter Mann von angenehmem Aeußern, Besitzer eines sehr rentablen Bankgeschäftes, wünscht sich mit einer gebildeten jungen Dame von 18-26 Jahren mit einem Vermögen von 20- bis 30000 Mark zu verehelichen.  
 Erstgemeinte Offerten mit Photographie unter F. W. Nr. 210 postlagernd Saarbrücken.  
 Discretion Ehrensache. F. 208. 2.

**Vereinigte Karlsruher, Mühlburger & Durlacher  
 Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.**

F. 234. 1.

**Eröffnung**

**der neuen Linie Karlsruhe-Durlach mit Dampfbetrieb  
 Sonntag den 17. Juli 1881.**

**Fahrplan:**

Erster Zug ab Durlach	Morgens 5 <sup>30</sup>
Letzter Zug "	Abends 10
Erster Zug " Karlsruhe	Morgens 6
Letzter Zug "	Abends 9 <sup>30</sup>

Die Züge couren vorerst zwischen beiden Stationen in halbstündigen Zwischenzeiten, und zwar je mit der vollen und halben Stunde.

**Fahrtaxen:**

an Werktagen für Erwachsene u. Kinder	10 Pf.
" Sonntagen "	15 Pf.
" " " Kinder	10 Pf.

**Monatsabonnementskarten:**

für Erwachsene	5 Mark,
" Schüler	3 "

**Gepäckbeförderung.**

Mit dem Zug, welcher 5<sup>30</sup> Morgens in Durlach abgeht, können Körbe und Marktlasten direkt ohne umgeladen zu werden, auf den Marktplatz, bezw. Waldstraße, pro Stück zu 10 Pf. auf dem Gepäckwagen befördert werden. Gegen Vorzeigen der an demselben Tage gelösten Gepäckscheine werden die leeren Körbe mit dem Zug 11 Uhr 30 Minuten vom ehemaligen Durlacher Thor gratis wieder mitgenommen.

**Die Direktion.**

**Oregon & California Railroad Company.**

**Kündigung der 6prozent. Obligationen der Vereinigung  
 d. d. 1. März 1879.**

Im Namen und Auftrage der Reorganisations Trustees kündigen wir hierdurch gemäss den Beschlüssen der Generalversammlung vom 5. Mai a. c. die

**6prozent. Obligationen der Vereinigung**

zur Rückzahlung auf den

**1. October 1. J.,**

selbstverständlich mit Ausnahme derjenigen Stücke, welche zur Conversion in neue 6%, Oregon & California Railroad Bonds der reorganisirten Compagnie eingereicht worden sind.

Die Rückzahlung hat am 1. October 1. J. al pari bei der

**Deutschen Vereinsbank**

zu erfolgen, mit laufenden Zinsen vom 1. Juli a. c. an, gegen Rückgabe der Obligationen mit Coupons per 1. Januar 1882 und folgenden.

Die Stücke sind mit doppeltem arithmetisch geordneten Nummernverzeichniss bei der Deutschen Vereinsbank einzureichen, bei welcher vom 21. September ab Formulare hierfür erhoben werden können.

Frankfurt a. M., 12. Juli 1881.

F. 224. (Man. Nr. 344.)

**Das Comité zum Schutze der Besitzer 7proc. Oregon & California R. R.  
 1. Mortgage Bonds.**

H. Hohenemser,  
 Vorsitzender.

Dr. Reinganum,  
 Schriftführer.

**Nacht-Courier-Büge I. und II. Klasse**

F. 92. 1.  
 zwischen  
**Frankfurt a. M. - Berlin via Cassel-Nordhausen**  
 mit direkten Anschlüssen von und nach  
**Basel, Straßburg, Karlsruhe, Heidelberg, Magdeburg,  
 Halle, Leipzig, Dresden u.**

Direkte Wagen zwischen Frankfurt-Berlin, resp. Frankfurt-Leipzig-Dresden und umgekehrt.  
 Route Frankfurt-Berlin Schlafwagen und geräumige Wagen I. Klasse.  
 Abfahrt Frankfurt (Main-Weser-Bahn) 11 Uhr Abends, in Halle Morgens 7<sup>30</sup>, Leipzig 8<sup>30</sup>, Dresden (Alfth.) Mittags 12<sup>30</sup>, in Berlin (Potsd. Bahn) 10<sup>30</sup> Vorm.  
 Abfahrt Berlin (Potsd. Bahn) 8<sup>15</sup> Abends, aus Dresden (Alfth.) Nachm. 5<sup>45</sup>, Leipzig Abends 10 Uhr, Halle 10<sup>30</sup>, in Frankfurt (Main-Weser-Bahn) Morgens 7<sup>15</sup>.  
 Frankfurt a. M., im Mai 1881. (H 61712)

**Königliche Eisenbahn-Direktion.**

**Die Tilgung des 4% badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1875 zu 30 Millionen Reichsmark betreffend.**

Von den Schuldverschreibungen obengenannten Eisenbahn-Anlehens sind planmäßig auf 1. Februar 1882 je 62 Stück zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 Reichsmark zu tilgen.  
 Die Auslösung dieser Schuldverschreibungen wird Montag den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei vorgenommen werden.  
 Karlsruhe, den 14. Juli 1881.  
**Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.**  
 S e l m.

**Citronen-Essenz,**

6 Früchten entsprechend, aus frischen Citronen verfertigt, empfiehlt für den Haushalt die **Hirschapotheke,** Ecke der Kirch- u. Amalienstraße, Karlsruhe. F. 179. 2.



**Geld- und Dokumentenschranke** in Eisen und Stahl, neuester und vorzüglichster Konstruktion, empfiehlt **Wihl. Weiss,** Rabinetschlosser in Karlsruhe. F. 134. 2. Weg.

**Zu verkaufen.**

**Serpentine par Peut** Etre et Silencieuse par Consul et Sunrise, 4jährige Fischstute, tabellose Weine, feblertfrei vom Comte de Lagrange in Daugu gezogen, ruhiges Temperament.  
 Brem.-Et. von **Manowski,** Metz.  
**Gummi-Waaren-Bazar,** E. 3. 1. Mannheim. Preisliste gegen 20 Pfennig-Markte. J. 647. 81.

**I<sup>o</sup> Rußkohlen**

gewaschen, sauber gestiebt, empfehlen **Franz Schunck & Co.** in Mannheim. F. 132. 2. Raffatt.

**Wein-Verfeinerung.**

Aus Anlaß der Verlassenschafts-Teilung auf Ableben des Gemeinderaths und Weinhändlers F. W. de Saan zu Raffatt werden sämtliche Weinvorräthe der Weinhandlung de Saan u. Sohn daselbst, Herrenstraße Nr. 102, am Montag den 18. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, und die folgenden Tage öffentlich versteigert.

Die Weine sind selbst gezogen, rein gehalten und bestehen aus in- und ausländischen Flaschenweinen, aus Pfälzer-, Marktgrübler-, Rauer-, Affenthaler-, Mosel-Weinen in Fässern aus den Jahrgängen 1865, 1868, 1870, 1874, 1876 u. f. w.  
 Probetage vom 11. bis 16. Juli und an den Versteigerungstagen.  
 Raffatt, den 1. Juli 1881.  
 Das Basengericht.  
 Demmerle.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Konkursverfahren.**  
 F. 239. Nr. 4217. Gernsbach. Ueber den Nachlaß des ledigen Buchhalters Eduard Wildenthaler von Gernsbach wird heute, am 12. Juli 1881, Vormittags 1/12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann C. F. Beck in Gernsbach wird zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 4. August 1881 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag den 12. August 1881, Vormittags 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den gleichen Tag vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. August 1881 Anzeige zu machen.  
 Großh. Amtsgericht zu Gernsbach.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Dr. Jolly.

F. 236. Nr. 14.199. Offenburg. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts dahier vom 6. l. M. wurde das Konkursverfahren gegen Bäder Julius Eisen dahier wegen Mangels einer entsprechenden Konkursmasse nach Maßgabe des § 190 R. D. eingestellt.  
 Offenburg, den 7. Juli 1881.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 C. Keller.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zur Güterverehr zwischen den Stationen Hof und Basel Bad. Bahn gelangen mit dem 15. ds. ermäßigte, von der Badischen Güterexpedition in Basel zu erfragende Taren zur Einführung.  
 Karlsruhe, den 13. Juli 1881.  
 General-Direktion.

**Bekanntmachung für Aerzte.**

Die Stelle des Direktors der Kreis-Hege-Anstalt Du b ist in Folge der Berufung des derzeitigen Inhabers zur Leitung einer Staatsanstalt neu zu besetzen. Bewerber werden erucht, sich unter Vorlegung ihrer Vergangenheit bei dem Verwaltungsrath der Anstalt (Vorstand: Rechtsanwalt D. Wörter hier) binnen 14 Tagen schriftlich zu melden.  
 Der Anfangs-Gehalt beträgt 4000 M. bei freier Wohnung und Heizung.  
 Karlsruhe, den 11. Juli 1881.  
 Verwaltungsrath der Kreis-Hege-Anstalt Du b.  
 Dr. Wörter.

**Bekanntmachung.**

Den Vollzug des Socialistengesetzes betr.  
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 sind nachbezeichnete Druckchriften verboten worden, und zwar:

1. Von der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden unter'm 6. d. M. der Wahlaufruf zu Gunsten des Drechslermeisters August Bebel unter der Aufschrift: „An die Landtagswähler des Dresdenener Landbezirks“, Verleger Karl August Behold in Dresden, Druck von O. Zumbusch & Cie. ebendaselbst.
2. Von der Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig unter'm 1. d. M. das An unsere Freunde und Gesinnungsgenossen und alle rechtlich denkenden Leute in Leipzig und Umgegend“ überschriebene, im Namen sämmtlicher Ausgewiesenen: A. Bebel, B. Hofenleber, B. Piebnecht unterzeichnete, eine Angabe des Namens und Wohnorts des Druckers oder Verlegers nicht enthaltende Flugblatt.

Karlsruhe, den 11. Juli 1881.  
 Großh. Ministerium des Innern.  
 J. A. d. Pr.:  
 M. Frey.  
 Blattner.

**Ein Studirender,**

20 Jahre alt, aus der französischen Schweiz, wünscht seine Sommerferien in einer gebildeten Familie (Warrer, Professor oder Arzt) zuzubringen, in welcher bloß deutsch gesprochen wird und welche in einer Stadt oder in einem Dorf im Süden Württembergs oder Badens wohnt.  
 F. 240. 1.  
 Offerten beliebe man sofort unter Chiffre **H 2745 Q** an **Gaistenstein & Vogler** in Basel zu senden.